



---

# Presse-Information

---

28.06.2019

## DER AUFSICHTSRATSVORSITZENDE INFORMIERT:

### Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln nimmt Gutachten entgegen

#### Der Beratungsprozess geht nach der Sommerpause weiter

Das vom Aufsichtsrat der Stadtwerke Köln bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC in Auftrag gegebene Gutachten über die zukünftige Struktur der Geschäftsführung bei den Stadtwerken Köln (SWK) kommt zu dem Schluss, dass die Etablierung einer hauptamtlichen Geschäftsführung bei der SWK unternehmerisch angemessen sei. Aufgrund der Größe des Konzerns mit einem Umsatz von 5,6 Milliarden Euro und mit 12.700 Mitarbeitern sowie des breiten Aufgabenspektrums schein eine hauptamtliche Geschäftsführung in Kombination mit der nebenamtlichen sinnvoll.

Die Gutachter gründen ihre Empfehlung auf einer Analyse, die sowohl die Marktentwicklungen als auch die Binnenstruktur der Stadtwerke untersucht hat. Dazu dienten unter anderem Interviews mit 20 Personen aus den Stadtwerken und ihrem Gesellschafterumfeld. Je nach Ausgestaltung der künftigen Aufgaben sei eine Mischung aus ein oder mehreren hauptamtlichen im Zusammenspiel mit nebenamtlichen Geschäftsführern denkbar.

Der SWK-Aufsichtsrat hatte PwC im Sommer letzten Jahres mit dem Gutachten beauftragt, dann aber zunächst die Arbeiten daran gestoppt. Mit dem Wechsel an der Spitze des Aufsichtsrates wurde der Auftrag wiederaufgenommen und das Gutachten in den letzten Wochen erstellt.

Auch die SWK-Geschäftsführung war vom Aufsichtsrat um ihre Einschätzung zur Ausgestaltung der Geschäftsführung gebeten worden. Deren Stellungnahme mündet in der Empfehlung, vor dem Hintergrund wachsender Stadtwerke-Aufgaben in der wachsenden Stadt Köln die nebenamtliche um eine hauptamtliche Geschäftsführung zu ergänzen.

„Wir haben die Ergebnisse im Aufsichtsrat in sachlicher Atmosphäre zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat ist nun in der Verantwortung, die Argumente des Gutachtens und die Schlussfolgerungen daraus in Ruhe und ergebnisoffen zu beraten. Das werden wir nicht übers Knie brechen. Der Beratungsprozess wird nach der Sommerpause weitergehen. Ob wir uns den Ergebnissen überhaupt anschließen, werden die Beratungen erst ergeben. Eine Entscheidung darüber wird mit maximaler Transparenz erfolgen“, so der Aufsichtsratsvorsitzende Garrelt Duin.